

Wir aber gingen hinweg, das Herz erfüllt von fremden, traurigen und wieder still ergebenden Abschiedsempfindungen; — wir hatten ihm Lebewohl gesagt für dieses Leben!

## 28.

Lange hatte eine wehmüthige Trauer alle Gemüther befangen und still gemacht — wir litten unter dem allgemeinen Schmerze der Trennung von dem verehrten, geliebten Lehrer — wir bedurften der Zeit um uns an den Gedanken, ihn für unser Leben lang verloren zu haben, zu gewöhnen. —

Die Abende ohne Spiel und Tanz waren still und einförmig; wir trauerten um ihn.

Es wurde so schlimm, daß endlich Fräulein Caroline selbst dazu rieth und darauf drang, daß uns Zerstreuung werde — besonders Abends. Der nächsten Vorstellung einer Schiller'schen Tragödie sollte die Hälfte von uns bewohnen. Don Carlos wurde gegeben und auch ich war unter den Ausgelooften (denn das Loos entschied) dieses Abends.

Ich hatte noch kein Schiller'sches Stück gesehen — und auch dieses noch nicht gelesen. Welch unbeschreiblichen Eindruck machte es auf mich — noch sehe ich jede Scene vor meinem innern Auge und es liegt blos an mir, so wird mir die herrliche Dichtung wieder ganz vorgeführt, wie ich sie damals gesehen. Ich brauche mich blos allein in irgend einen entlegenen Winkel des Hauses, an ein einsames Fenster zu setzen und daran zu denken, so sehe ich Alles wieder vor mir, wie an jenem Abende.

Alle Rollen waren vortrefflich besetzt; ich weiß noch die Namen der Schauspieler und der Damen. — Eboli war ganz vollendet, die Königin war es nicht ganz, Carlos war sehr gut; Marquis Posa aber stand über dem König, Alba, Verma, über Allen, Allen